

SCHRIFTLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DEUTSCH

REALSCHULABSCHLUSS

Thema: Anerkennung und Identität

Arbeitszeit: 210 Minuten (+ 30 Min. Einlesezeit)

Name, Vorname: _____

Teil A – Textverständnis und Sprachuntersuchung

Lesen Sie die Materialien M 1 und M 2 gründlich!

Lösen Sie anschließend die Aufgaben auf den Arbeitsblättern.

Material M 1:

Katrin Zeug: Süchtig nach Anerkennung (Textauszug)

Material M 1:

Grafik: So sehen Schülerinnen und Schüler die Unterstützung durch ihre Lehrkräfte (Robert Bosch Stiftung, 2024)

Aufgaben zu Material M 1 und M 2

1. **Nennen Sie** vier im Text (M 1) genannte Beispiele dafür, was Menschen tun, um Anerkennung zu erhalten.

_____ /4 BE

2. **Erklären Sie** mit eigenen Worten, warum laut Joachim Bauer (Z. 19-21) soziale Anerkennung das Motivationssystem so stark aktiviert.

_____ /3 BE

3. **Entscheiden Sie**, ob die folgenden Aussagen zum Text M 1 richtig oder falsch sind. **Kreuzen Sie an**.

Aussage	richtig	falsch
a) Kim Raisner wurde bei der WM in Ungarn kaum beachtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Der Wunsch nach Anerkennung ist ein Grundbedürfnis wie Essen und Trinken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Nur positive Bestätigung aktiviert das Belohnungszentrum im Gehirn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Menschen mit geringem Selbstwertgefühl nehmen Lob oft schlecht an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

_____/4 BE

4. „Soziale Anerkennung wirkt wie eine Droge.“ (Z. 7).

Erläutern Sie diese Metapher unter Einbeziehung der neurobiologischen Erklärungen aus dem Text (Z. 15-18).

_____/4 BE

5. **Werten Sie** die Grafik (M 2) aus.

Vergleichen Sie die Aussagen „mag mich gern“ und „ist freundlich zu mir“. Was fällt im Vergleich der Zustimmungswerte („trifft auf die meisten... zu“) **auf**?

_____/3 BE

6. **Setzen Sie** die Textaussage von Johanna Graf (M 1, Z. 49-50) in Beziehung zur Grafik (M 2). **Inwieweit spiegelt** das Item „sagt mir, was ich schon kann...“ (Grafik) die Theorie des „richtigen Lobens“ (Text) **wider**?

_____/4 BE

7. **Bestimmen Sie** die Wortart der unterstrichenen Wörter im folgenden Satz:
„Der soziale Vergleich schont geistige Ressourcen.“

soziale: _____
schont: _____
Ressourcen: _____

_____/3 BE

8. **Formen Sie** den folgenden Satz in das Passiv **um**:

„Die unbewussten Mechanismen treiben Menschen zu den unterschiedlichsten Taten.“

_____/2 BE

9. **Erklären Sie** die Bedeutung der folgenden Begriffe im Kontext des Textes M 1:

a) Motivationssystem: _____
b) Selbstwert: _____

_____/2 BE

10.

Verknüpfen Sie die folgenden Sätze zu einem sinnvollen Satzgefüge. **Nutzen Sie** eine Konjunktion, die einen Gegensatz ausdrückt.

*Viele Menschen sehnen sich nach Lob.
Sie können die Bestätigung oft nicht annehmen.*

_____/2 BE

Teil B – Textproduktion

Bearbeiten Sie Aufgabe 1 ODER Aufgabe 2.

1. Aufgabe 1: Szenenanalyse

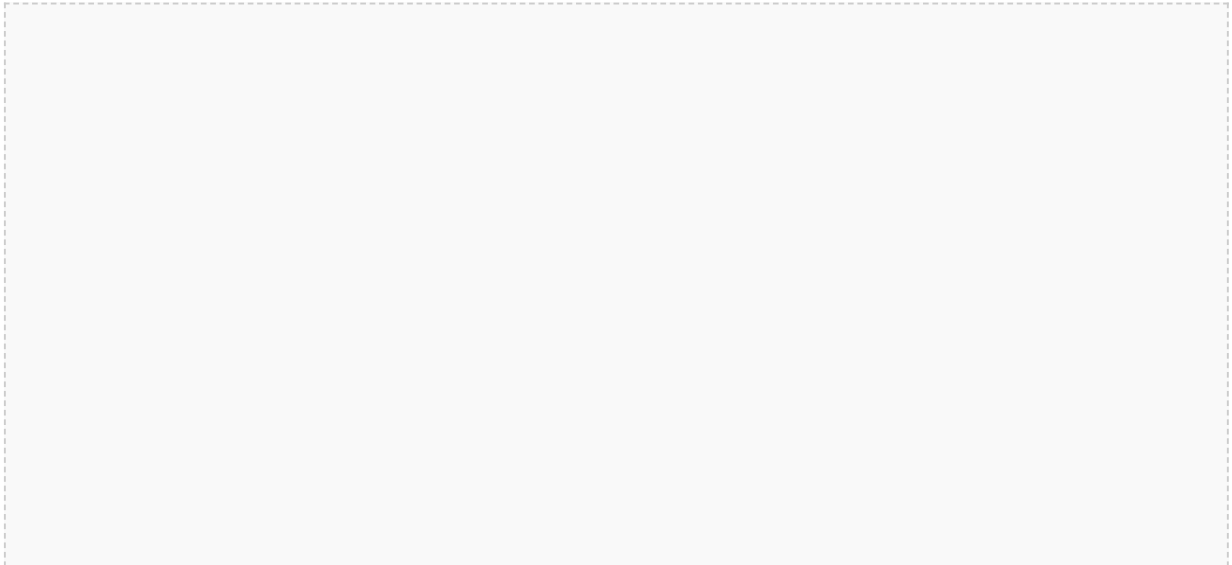
Lesen Sie dazu den Auszug aus dem Theaterstück „Digital Life“ (Szenenauszug_26).

Peggy ist im Krankenhaus aufgewacht und trifft auf ihre ehemalige Freundin Kaya.

Interpretieren Sie die vorliegende Szene.

Berücksichtigen Sie dabei:

- eine Einordnung der Szene in den Handlungsverlauf (basierend auf dem Vorspann),
- die Charakterisierung von Peggy und Kaya sowie deren Beziehung zueinander,
- die Gesprächsanteile und das Verhalten der beiden Figuren,
- die Bedeutung der „Klicks“ und „Likes“ für Peggys Selbstbild (Bezug zu M 1 möglich).



ODER

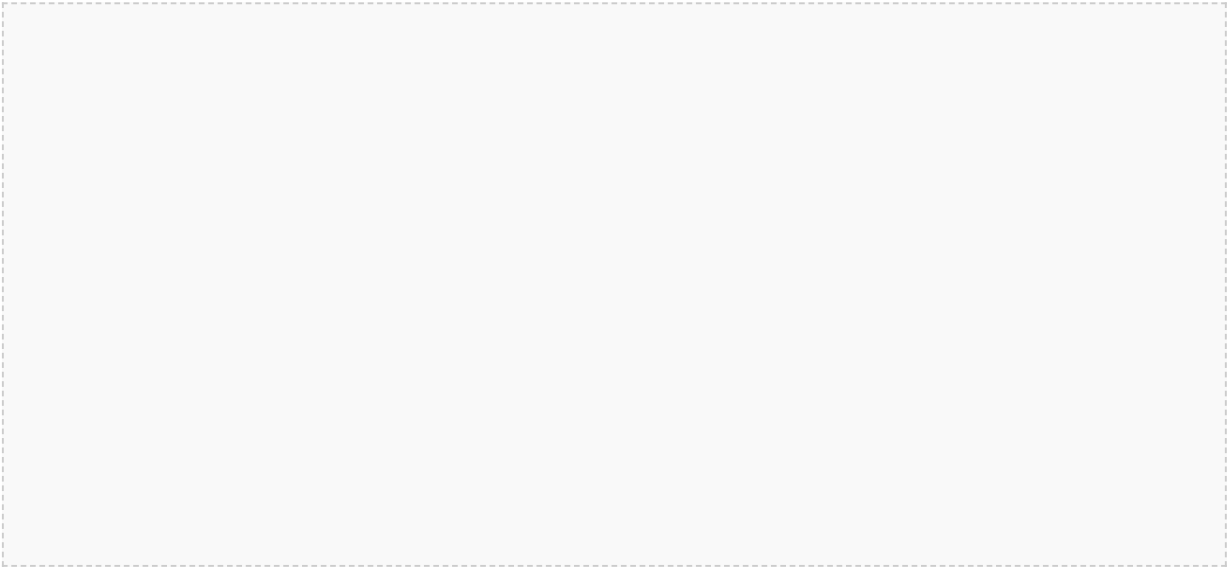
2. Aufgabe 2: Erörterung

Lesen Sie dazu Material M 1 („Süchtig nach Anerkennung“).

In sozialen Medien und im schulischen Alltag spielt die Jagd nach Anerkennung eine große Rolle.

Erörtern Sie die Aussage: „Der Zwang zur Selbstdarstellung in sozialen Medien zerstört echte Freundschaften.“

- **Setzen Sie sich** kritisch mit der These auseinander.
- **Nutzen Sie** Argumente aus dem Text M 1 und Ihre eigenen Erfahrungen.
- **Wägen Sie** Vor- und Nachteile der digitalen Anerkennung ab und **kommen Sie** zu einem begründeten Fazit.



Blatt 2: Hinweise für die Lehrkraft

Abschlussprüfung Deutsch

Thema: Anerkennung, Identität und soziale Medien

Klassenstufe: 10 (Realschulabschluss)

Didaktischer Kommentar

Die Prüfung verbindet Sachtextanalyse (Teil A) mit literarischer Analyse oder Erörterung (Teil B). Thematisch greift sie die Lebenswelt der Schüler (Social Media, Anerkennung, Leistungsdruck) auf.

- **Teil A** prüft Lesekompetenz (Informationsentnahme, Schlussfolgerungen) und Sprachreflexion (Grammatik, Wortarten). Grundlage ist ein populärwissenschaftlicher Text über die Psychologie der Anerkennung.
- **Teil B** bietet eine Wahlmöglichkeit zwischen einer literarischen Analyse eines modernen Theaterstücks (Thema: Influencer-Wahn) und einer textgebundenen Erörterung.

Bewertungshinweise Teil A (Sprachliche Richtigkeit)

Für die Rechtschreib- und Grammatikleistung im Teil A werden maximal **5**

Bewertungseinheiten vergeben.

- **5-4 BE:** Kaum Fehler; komplexe Satzstrukturen sicher beherrscht.
- **3-2 BE:** Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht; Grundregeln weitgehend sicher.
- **1-0 BE:** Häufige Verstöße gegen elementare Regeln; Verständnis teilweise beeinträchtigt.

Hinweise zu Teil B

- **Aufgabe 1 (Analyse):** Erwartet wird eine strukturierte Interpretation (Einleitung, Hauptteil, Schluss). Der Fokus liegt auf der Diskrepanz zwischen Peggys äußerem Erfolg („Fame“) und ihrer inneren Leere/Gesundheit, kontrastiert mit Kayas Bodenständigkeit.
- **Aufgabe 2 (Erörterung):** Erwartet wird eine dialektische Erörterung (Sanduhr- oder Ping-Pong-Prinzip). Schüler sollten definieren, was „echte Freundschaft“ bedeutet und wie Mechanismen wie Neid, Inszenierung oder ständige Verfügbarkeit (siehe M 1) darauf einwirken.

Blatt 3: Erwartungshorizont (Bewertungsraster)

Abschlussprüfung Deutsch

Teil A – Textverständnis und Sprachuntersuchung (31 BE)

Aufgabe 1

(4 BE)

Nennung von 4 Aspekten (je 1 BE), z.B.:

- Körper zum Äußersten treiben (Sport)
- Überstunden machen
- Lügen
- Hungern
- Sich operieren lassen
- Aggression zeigen

Aufgabe 2

(3 BE)

Erklärung des Sachverhalts:

- Neurobiologische Studien zeigen, dass nichts das System so sehr aktiviert wie gesehen/anerkannt zu werden (1 BE).
- Es werden Botenstoffe (Dopamin) ausgeschüttet (1 BE).
- Dies erzeugt Glücksgefühle/Rauschzustände (1 BE).

Aufgabe 3

(4 BE)

- a) Falsch (1 BE)
- b) Richtig (1 BE)
- c) Falsch (auch Aggression kann Versuch sein) (1 BE)
- d) Richtig (1 BE)

Aufgabe 4

(4 BE)

Erläuterung der Metapher:

- Vergleich: Anerkennung wirkt wie Suchtmittel (1 BE).
- Neurobiologische Begründung: Gleiche Hirnregion (Mitte des Hirns) aktiv wie bei Drogen (1 BE).
- Ausschüttung von Dopamin (Glück/Stärke) (1 BE).
- Folge: Man will immer mehr davon (Wiederholungszwang/Entzugerscheinungen bei Fehlen) (1 BE).

Aufgabe 5

(3 BE)

Auswertung Grafik:

- „Ist freundlich zu mir“ hat sehr hohe Zustimmung (74% „meisten“, 17% „Hälfte“) (1 BE).
- „Mag mich gern“ hat geringere Werte (60% „meisten“, 25% „Hälfte“) (1 BE).
- Fazit: Schüler nehmen Lehrkräfte eher als professionell freundlich wahr, aber weniger als emotional zugewandt („mögen“) (1 BE).

Aufgabe 6

(4 BE)

Transfer Text-Grafik:

- Theorie (Text): Richtiges Loben beschreibt das Gute genau / positive Details (1 BE).
- Grafik-Item: „sagt mir, was ich schon kann...“ entspricht diesem detaillierten Lob (1 BE).
- Abgleich: Dieser Wert ist in der Grafik eher niedrig (nur 35% „meisten“) (1 BE).
- Schlussfolgerung: Die Theorie des effektiven Lobens wird in der Praxis laut Schülersicht oft nicht umgesetzt (1 BE).

Aufgabe 7

(3 BE)

- soziale: Adjektiv (1 BE)
- schont: Verb (1 BE)
- Ressourcen: Substantiv / Nomen (1 BE)

Aufgabe 8

(2 BE)

Passivumformung:

- „Menschen werden (von den unbewussten Mechanismen) zu den unterschiedlichsten Taten getrieben.“
- (Korrekte Bildung Passiv: 1 BE, Erhalt des Inhalts/Zeitform: 1 BE)

Aufgabe 9

(2 BE)

- a) Motivationssystem: Innerer Antrieb/Belohnungszentrum im Gehirn (1 BE).
- b) Selbstwert: Das Gefühl für den eigenen Wert/die eigene Wichtigkeit (1 BE).

Aufgabe 10

(2 BE)

Satzgefüge mit Konjunktion (Gegensatz):

- Z.B.: „Viele Menschen sehnen sich nach Lob,
aber/doch/obwohl

sie die Bestätigung oft nicht annehmen können.“ (Sinnvolle Verknüpfung: 1 BE, korrekte Interpunktion/Grammatik: 1 BE).

(Hinweis: Die Gesamtpunktzahl in Teil A kann je nach Gewichtung der Sprachnote variieren, hier rechnerisch 31 inhaltliche Punkte + bis zu 5 Sprachpunkte = ca. 36 BE, skalierbar auf 50).

Teil B – Textproduktion (30 BE Inhalt + 20 BE Darstellung)

Zu Aufgabe 1 (Szenenanalyse)

Inhaltliche Leistung (30 BE):

- **Einleitung:**

Titel, Autor, Textsorte, Thema (Peggy im Krankenhaus nach Zusammenbruch), Einordnung (Szene 6, Wendepunkt nach Aufstieg zur Influencerin).

- **Hauptteil:**

- *Situationsanalyse:* Peggy erwacht in Psychiatrie/Krankenhaus, will fliehen, ist physisch am Ende (Tropf, Zusammenbruch).
- *Charakterisierung Peggy:* Sucht nach „Fame“ (Klicks), definiert sich nur über Außenwirkung („Ich bin fame, du nicht“), verdrängt Realität (will weg), körperlich schwach, aber arrogant gegenüber Kaya.
- *Charakterisierung Kaya:* Bodenständig, arbeitet im Krankenhaus („echtes Leben“), sorgt sich, aber distanziert sich von Peggys Wahn, moralisch überlegen („Dafür bin ich gesund“).
- *Beziehung:* Entfremdet. Früher Freundinnen, jetzt Welten zwischen ihnen (virtueller Ruhm vs. reale Arbeit/Gesundheit). Kaya durchschaut Peggy („Weil ich sonst nichts habe“).
- *Sprache:* Jugendsprache/Umgangssprache („Scheiße“, „Klapse“, „fame“), kurze Sätze (Hektik/Schwäche).

- **Schluss:**

Zusammenfassung der Kernaussage (Preis des Ruhms, Einsamkeit in der digitalen Welt).

Zu Aufgabe 2 (Erörterung)

Inhaltliche Leistung (30 BE):

- **Einleitung:**

Hinführung zum Thema (z.B. Instagram/TikTok-Nutzung), Nennung der These, Relevanz.

- **Hauptteil:**

- *Klärung:* Was heißt „Selbstdarstellung“? Was ist „echte Freundschaft“?
- *Argumente PRO These (Zerstörung):*
 - Neid durch ständiges Vergleichen (Bezug M 1).
 - Inszenierung statt Ehrlichkeit (Filter, Fake-Life).
 - Zeitfresser: Pflege des Online-Profiles statt Zeit für Freunde.
 - Oberflächlichkeit: Likes zählen mehr als tiefgründige Gespräche.

- *Argumente KONTRA These (Keine Zerstörung / Chance):*
 - Kontakt halten über Distanz einfacher.
 - Gemeinsame Interessen finden.
 - Selbstdarstellung als kreativer Ausdruck, den Freunde unterstützen können.
 - Differenzierung: Es kommt auf den Umgang an (Medienkompetenz).
- **Schluss:**
Abwägendes Fazit, eigene begründete Positionierung.

Blatt 4: Lösungsblatt (Kurzfassung)

(Zur schnellen Orientierung für Schüler nach der Prüfung oder zur Selbstkorrektur)

Teil A

1. Beispiele:

Sport/Training bis zum Äußersten, Überstunden, Lügen, Hungern, Schönheits-OPs, Aggression.

2. Joachim Bauer:

Anerkennung aktiviert Motivationssystem -> Dopamin -> Glücksgefühl/Rausch -> Wunsch nach Wiederholung.

3.

a) Falsch, b) Richtig, c) Falsch, d) Richtig.

4. Metapher:

Wie eine Droge macht Anerkennung süchtig (gleiche Hirnregion), erzeugt Rausch (Dopamin) und Entzugserscheinungen (Streben nach immer mehr).

5. Grafik:

Schüler empfinden Lehrer als freundlich (hoher Wert), aber weniger als emotional nah/mögend (niedrigerer Wert). Professionelle Distanz.

6. Bezug:

Text fordert „genaues Beschreiben“ (Details) beim Loben. Grafik zeigt, dass genau das („sagt mir, was ich schon kann“) eher selten passiert (nur 35%). Theorie und Praxis klaffen auseinander.

7. Wortarten:

Adjektiv, Verb, Substantiv.

8. Passiv:

Menschen werden (von den unbewussten Mechanismen) zu den unterschiedlichsten Taten getrieben.

9. Begriffe:

a) Belohnungssystem im Hirn, b) Gefühl für den eigenen Wert.

10. Satzgefüge:

... sehnen sich nach Lob,

aber

sie können ... (oder:

obwohl

sie ... können sie nicht).

Teil B (Kernpunkte)

Aufgabe 1 (Digital Life):

Peggy (Influencerin, süchtig nach Klicks, gesundheitlich am Ende) trifft Kaya (Krankenschwester, bodenständig). Konflikt: Scheinwelt vs. Realität. Peggy erkennt ihre Leere („Weil ich sonst nichts habe“), wehrt sich aber mit Arroganz. Kaya zeigt Mitleid, aber Grenzen.

Aufgabe 2 (Erörterung):

Diskussion darüber, ob Social Media Freundschaften killt. Pro: Neid, Fake-Welt, Zeitverlust. Contra: Vernetzung, Kreativität. Fazit: Die Dosis und die Ehrlichkeit machen das Gift.